

9/14

# FREIE TURNERSCHAFT FECHENHEIM AM MAIN

9. Kreis Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes 2. Bezirk



A80-10345

## FESTBUCH

### ZUR BANNERWEIHE

VERBUNDEN MIT

### BEZIRKS-SPIELTAG

am 24., 25. und 26. Juni 1911

Preis 15 Pfennig



# ***N. Behr & Sohn***

Offenbach a. M.

Grosse Marktstr. 18/20, Ecke Herrnstr.

Altbekanntes billigstes Kaufhaus für

**Trikotagen, Strumpfwaren**

**Kurzwaren, Weisswaren, Wollwaren**

Eigene Maschinen-Strickerei!

**Spezialabteilung in Sportbekleidung**

Sweaters, Trikots, Sportstrümpfe etc.

**Herren-Artikel**

in grosser Auswahl

**Krawatten — Kragen — Manschetten**

**Oberhemden, weiss und farbig**

(fertig und nach Maas)

**Strohhüte**

für Herren und Knaben (moderne Façons)

**Billigste Preise**

**Reelle Bedienung**

# FESTGRUSS.

Willkommen all, Ihr lieben Gäste,  
Willkommen an des Maines Strand,  
Wir grüßen Euch zum frohen Feste  
Und reichen herzlich Euch die Hand:

Der Bannerweihe schöne Feier  
Verein' uns heut im schönen Bund,  
Auf heiteren Ton gestimmt die Leier  
Erfhalt das Lied aus Turners Mund.

Zum Spiel, das ernstem Zwecke dienet,  
Erfcheinet, Turner; auf dem Plan,  
Macht wahr, was Euch als Schüler ziemet,  
Getreu der Lehr' des Vaters Jahn.

Als Brüder uns die Hand zu reichen,  
Deshalb erging an Euch der Ruf,  
Um Freund wie Gegner stolz zu zeigen,  
Was arbeitsfroher Wille schuf.

Zwar treten wir nicht in die Schranken  
Zum Kampf um goldnen Siegespreis,  
Nicht soll der Besten Stirn umranken  
Zum Schmuck ein Kranz von Lorbeerreis.

Freiheit und gleiches Recht für alle,  
Dem hohen Gut gilt unser Spiel  
Und bleibt, wie auch der Würfel falle,  
Des freien Turners höchstes Ziel.

Und stolz soll unser Banner wehen,  
Der wahren Freiheit schön Symbol,  
Es wird der freie Turner stehen,  
Wo er als Turner stehen soll.

Wir heißen, Turner, Euch willkommen  
Im gastlich trauten Feschenheim,  
Gern wurden hier stets aufgenommen,  
Die sich der edlen Turnkunst weihn.

Es schalle Euch auf allen Wegen,  
Die zu uns führen weit und breit,  
Der freien Turner Gruß entgegen:  
Frei Heil! Ein Hoch der Einigkeit!

# Zur Beachtung!

Der **Festausschuß** ist an rotweißen Rosetten zu erkennen.

Die **Zugordner** tragen weiße Armbinden.

Der **Empfangs- und Wohnungs-Ausschuß** ist am Samstag und Sonntag im Restaurant „Zur Neuen Mainkur“ (Besitzer Markus Müller), direkt am Bahnhof Mainkur, untergebracht.

Der **Festplatz** befindet sich an der Gartenstraße, direkt hinter dem Gasthaus „Zum Kaiser Friedrich“, dessen Besitzer — Herrn Hermann Noll — auch der Wirtschaftsbetrieb auf dem Festplatz übertragen worden ist. — Die Musik stellt der „Musikverein Vorwärts“-Fechenheim (Dirigent: Herr J. Ruppert).

Die **Eintrittspreise** verstehen sich wie folgt:

Dauerkarte . . . . . 40 Pfg.

Karte für Samstag . . . . . 10 Pfg.

Karte für Sonntag . . . . . 30 Pfg.

Karte für Montag . . . . . 10 Pfg.

Das **Festbuch** wird für 15 Pfg. abgegeben.

## Abgang der Züge von Station Mainkur.

Richtung Frankfurt: 5<sup>15</sup>, 5<sup>17</sup>, 6<sup>10</sup>, 6<sup>21</sup>, 6<sup>42</sup>, 7<sup>17</sup>, 7<sup>46</sup>, 8<sup>43</sup>, 9<sup>25</sup>, 10<sup>03</sup>, 11<sup>17</sup>, 11<sup>54</sup>, 12<sup>50</sup>, 1<sup>40</sup>, 2<sup>28</sup>, 3<sup>53</sup>, 4<sup>33</sup>, 5<sup>42</sup>, 6<sup>26</sup>, 7<sup>37</sup>, 8<sup>41</sup>, 9<sup>16</sup>, 10<sup>23</sup>, 10<sup>49</sup>, 11<sup>54</sup>, 12<sup>13</sup>. — Sonntagszüge: 11<sup>17</sup>, 2<sup>19</sup>, 4<sup>48</sup>, 10<sup>00</sup>, 10<sup>26</sup>.

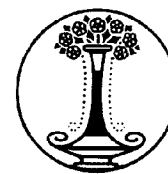
Richtung Hanau: 5<sup>59</sup>, 6<sup>18</sup>, 7<sup>08</sup>, 7<sup>57</sup>, 9<sup>20</sup>, 9<sup>54</sup>, 10<sup>41</sup>, 11<sup>22</sup>, 12<sup>35</sup>, 1<sup>32</sup>, 2<sup>00</sup>, 2<sup>44</sup>, 4<sup>49</sup>, 5<sup>02</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>48</sup>, 6<sup>29</sup>, 6<sup>41</sup>, 7<sup>04</sup>, 7<sup>49</sup>, 8<sup>29</sup>, 9<sup>03</sup>, 10<sup>24</sup>, 11<sup>08</sup>, 12<sup>04</sup>. — Sonntagszüge: 5<sup>12</sup>, 7<sup>13</sup>, 8<sup>33</sup>, 11<sup>00</sup>, 3<sup>10</sup>, 3<sup>33</sup>.

# FEST-PROGRAMM

**Samstag den 24. Juni 1911, abends punkt  
halb 9 Uhr, im Saalbau Kaiser Friedrich**

## Kommers

1. Regensburger Turnermarsch . . . . . Kleiber
2. Lustspiel-Ouverture . . . . . Keler-Bela
3. Chor: Am Runenstein . . . . . Uthmann  
Gesangverein Harmonie
4. Schweizer Freiübungen
5. Mondschein-Serenade . . . . . Moret
6. Turnen am Reck
7. Am Golf von Venedig, Walzer . . . . . Starke
8. Elektrisches Keulenschwingen
9. Kraitturnen am Trapez  
Freie Turnerschaft-Griesheim a. M.
10. Chor: Der Fahlmann . . . . . Sturm  
Gesangverein Harmonie
11. Pyramiden
12. Berliner Plaudereien, Potpourri . . . . . Kersten



## Programm für Sonntag und Montag

**Sonntag, den 25. Juni**

1/2 6 Uhr morgens: Weckruf

Von 7 bis 12 Uhr: Spiele der Vereine des 2. Bezirks auf dem Spielplatz am Wald (Spielplan Seite 6 und 7)  
Wirtschaft auf dem Spielplatz, Restaurateur Carl Schneider („Zum deutschen Haus“)

Von 12 Uhr an: Empfang auswärtiger Vereine

Um 1/2 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Taunus-, Wilhelm- und Haingrabenstraße

Um 1/2 3 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Straßen des Ortes nach dem Festplatz (Gartenstraße).

Nach Ankunft auf dem Festplatz:

Festrede, Weihe des Banners, Reigen-Aufführungen, Massengesänge, Konzert u. Tanz

**Montag, den 26. Juni**

Vormittags von 10 bis 1 Uhr: Fröhschoppen mit Konzert auf dem Festplatz

Nachmittags 4 Uhr: Umzug durch den Ort nach dem Festplatz.

Hierselbst:

Volksbelustigungen aller Art, Kinderspiele, Aufführungen, Konzert und Tanz

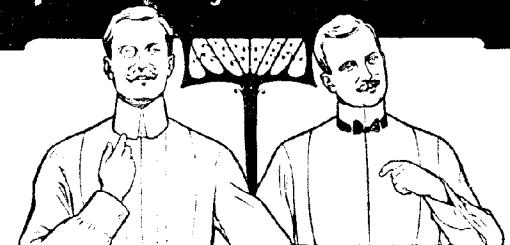
# A. Brupbacher

Offenbach a. M.  
Frankfurterstr. 3

## Herrenwäsche

Oberhemden  
Tricotagen  
Cravatten  
Kragen

Specialhaus für Herren-Artikel



## A. Brupbacher

Frankfurterstr. 3

Brupbachers Hüte sind die besten!  
Brupbachers Cravatten sind die schönsten!  
Brupbachers Wäsche ist berühmt!

# Zeiteinteilung für die Wettspiele.

## Faustball.

Vereine		Zeit	Platz
Bischofsheim 2	Dörnigheim 2	7 <sup>00</sup> —7 <sup>30</sup>	1
Fechenheim 1	Klein-Steinheim		2
Hanau	Langendiebach 1		3
Bockenheim 1	Frankfurt 1		4
Langendiebach 2	Rödelheim 1	7 <sup>40</sup> —8 <sup>10</sup>	1
Dörnigheim 1	Frankfurt 2		2
Bockenheim 2	Praunheim 1		3
Bischofsheim 1	Frankfurt 3		4
Esch.-Heddernh. 1	Rödelheim 2	8 <sup>20</sup> —8 <sup>50</sup>	1
Fechenheim 2	Ginnheim		2
Oberstedten	Praunheim 2		3
Höchst	Mittelbuchen		4
Oberursel	Griesheim 2	9 <sup>00</sup> —9 <sup>30</sup>	2
Esch.-Heddernh. 2	Nied		3
Griesheim 1	Mombach		4

Obmann für die Plätze 1 und 2: Lang-Bockenheim, für die Plätze 3 und 4: Barth-Wiesbaden.

## Sonstige Ballspiele.

### Tamburinball für Turnerinnen.

Bockenheim gegen Frankfurt 1 . . . . . 7<sup>00</sup>—7<sup>30</sup>  
 Frankfurt 2 gegen Eschersheim-Heddernh. . . . . 7<sup>40</sup>—8<sup>10</sup>

### Tamburinball für Turner.

Frankfurt 1 gegen Frankfurt 2 . . . . . 8<sup>20</sup>—8<sup>50</sup>  
 Frankfurt 3 gegen Frankfurt 4 . . . . . 9<sup>00</sup>—9<sup>30</sup>

Obmann: Decker-Frankfurt.

## Fußball.

Groß-Auheim gegen Rüsselsheim . . . . . 9<sup>40</sup>—10<sup>10</sup>  
 Bürgel gegen Mombach . . . . . 10<sup>50</sup>—11<sup>50</sup>

Obmann: Koch-Hanau.

## Schleuderball.

Höchst gegen Mainz . . . . . 9<sup>40</sup>—10<sup>10</sup>  
 Ginsheim gegen Frankfurt . . . . . 10<sup>20</sup>—10<sup>50</sup>

Obmann: Kaiser-Mainz.

## Schlagball ohne Einsenker.

Frankfurt gegen Hanau . . . . . 9<sup>40</sup>—10<sup>10</sup>  
 Bockenheim gegen Langendiebach . . . . . 10<sup>20</sup>—10<sup>50</sup>

Obmann: Fleckner-Langendiebach.

## Barlauf.

Frankfurt gegen Frankfurt . . . . . 11<sup>00</sup>—11<sup>30</sup>

Obmann: Decker-Frankfurt.

## Gesellschaftsspiel: Jägerball. Fechenheim . . . von 11<sup>40</sup> an

## Turngenossen und Turngenossinnen!

Wir bitten Euch, die vorstehenden Zeiten genau einzuhalten, damit das Spielprogramm auch so abgewickelt werden kann, wie es notwendig ist.

Die teilnehmenden Vereine haben für jede Spielriege einen Kritiker auf ihre Kosten zu stellen.

Bei etwa vorkommenden Meinungsverschiedenheiten, sowie für alle Anfragen, sind nur die Obmänner oder der Unterzeichnete maßgebend.

Handgeräte, wie Tamburin und Bälle, Schlaghölzer usw. haben die Vereine mitzubringen, mit Ausnahme von Faustbällen, diese besorgen die Fechenheimer Turngenossen.

Wir wünschen noch, daß alle Turngenossen dazu beitragen, daß unser erster Spieltag einen recht harmonischen Verlauf nehmen möge und daß wir recht viele Turngenossen in Fechenheim begrüßen können.

Frei Heil!

## Der Turn-Ausschuß.

I. A.: Artur Smolny, I. Bezirks-Turnwart, Klein-Steinheim.

# Carl Schneider

Fechenheim Langstr. 77

Durch die Zentrale Mainz mit 60 Zweiggeschäften in  
stetem Verkehr mit den besten Fabriken der Branche

## Alle Artikel zur Schneiderei

Kurzwaren : Tressen : Besätze : Knöpfe  
Futterstoffe :: Samt- und Seidenstoffe  
Bänder und Stickereien :: Spitzenstoffe  
Tüll- und Spachtel-Einsätze

## Wäsche

für Herren, Damen und Kinder  
in weiß und farbig

Unterzeuge in Normal, Macco u. Reform  
Herren-Oberhemden, Serviteurs, Kragen  
Manschetten, Krawatten, Hosenträger  
Socken u. Strümpfe, Handschuhe  
Schürzen etc. etc.

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

# Gg. Ph. Bingemer

Fechenheim, Haingrabenstraße 9



## Elektrotechnische Installation

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtl. Installationsarbeiten in Neu- u. Umbauten  
sowie im Aufarbeiten alter Beleuchtungskörper jeder Art.

Spezialgeschäft  
gehämmerter Eisen-Beleuchtungskörper.

Großes Lager in  
Beleuchtungskörpern, elektrischen Bügeleisen, Heiz-  
tellern, Stehlampen, Taschenlampen, seid. Schirmen,  
Fahrradlampen und Selbstanzündern.

 Festplatzbeleuchtung von mir ausgeführt. 

# Wirtschaft und Metzgerei

Fechenheim von Joh. Heil Langstraße 1

Vorzügliches Lagerbier, hell und dunkel,  
aus der Brauerei Stern-Oberrad

Apfelwein u. Weine renommierter Firmen

Guter bürgerlicher Mittagstisch

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Garten mit gedeckter Halle.

# Kaufhaus P. Herzing

Telefon 6122 Fechenheim a. M. Telefon 6122

Mercerie-, Woll, Weiss, Manufaktur-, Pelz-, Putz- und Modewaren. Herren-Damen- und Kinderhüte. Fahnen, Fahnenstoffe, Fest- und Komitee-Abzeichen. Schleifen für Festjungfrauen.

**Grösstes Lager am Platze.**

## Joh. Lang

**Drahtweberei und -Flechterei  
Fechenheim a. M., Schäfergasse 15**

empfiehlt

alle Arten Drahtgewebe in Eisen-, Messing- und Kupferdraht; alle Sorten Drahtgeflechte zu Durchwürfen, Schutzgittern, Garten-Einfriedigungen etc. etc.

**Spezial.: Elastische Stahldrahtmatratzen.**

**:: Billigste Preise bei solidester Ausführung. ::**

## Konsum-Verein für Frankfurt a. M. und Umgegend

Begründet 1900 E. G. m. b. H. Begründet 1900  
Bureau, Zentrallager und Dampfbäckerei: Rebstockstr. 17/23

51 Verteilungsstellen in allen Stadtbezirken und in der Umgegend.

Gesamtumsatz im Jahre 1909/10 Mf. 5 556 102.26.

Umsatz nur an Kolonialwaren in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis 1. April 1911 Mf. 3 501 578.97.

In der Dampfbäckerei werden täglich 36 000 Pfund Brot und Weißgebäck produziert.

An Mitgliederanteilen sind eingezahlt Mf. 305 647.71.

An Ersparnissen durch gemeinsamen Einkauf erhielten die Mitglieder im Dezember 1910 Mf. 290 000 zurückvergütet.

Der Reservefonds beträgt ca. Mf. 180 000.

Mitgliederzahl am 1. April 1911 ca. 20 000.

Mitgliedschaft kann schon durch Anzahlung von 1 Mf. erworben werden.

Der Geschäftsanteil beträgt Mf. 30 und kann in jährlichen Raten von je Mf. 10 eingezahlt werden.

**Der Vorstand.**



# Gasthaus Zur schönen Aussicht

Inhaber: Ph. Deich

empfiehlt feine vorzüglichen Getränke aus  
der Brauerei Binding (Lagerbier und Kulin-  
bacher). Prima selbstgekelterten Apfelwein.  
Für gute Speisen ist während der Festtage  
bestens Sorge getragen

# WILHELM GERK

Fechenheim  
Langstrasse 116

Kolonialwaren :: Ausschnitt  
von prima Fuldaer Presskopf

Alleiniger Ausschank  
von Spirituosen ::

Rauch-Tabak :: Kau-Tabak  
Gute Zigarren und Zigaretten

# LEO BRAND

Schneidermeister  
Fechenheim a. M., Langstrasse 70

empfiehlt sich im Anfertigen eleganter

## Herren-Garderobe

nach Mass unter Garantie für tadellosen  
— Sitz und feinsten Verarbeitung. —

**Anton Puth, Schweinemetzgerei**  
Fechenheim a. M., Taunusstr. 7



**Fabrikation feiner Wurst- u. Fleischwaren**  
:: Maschinenbetrieb. ::

# Saalbau Kaiser Friedrich

Besitzer: H. Noll  
Fechenheim a. M.

---

---

Grösster Konzert- und  
Tanzsaal der Umgegend

Selbstgekelterten Aepfelwein  
J. J. Jung's Lagerbier  
Reine Weine  
Prima Speisen

Eigene Schlachtere  
mit elektrischem Betrieb

---

---

Festwirtschaft auf dem Festplatz



## Geschichtliches von Fechenheim.

Schön und günstig gelegen am schiffbaren Main, angeschlossen an den Bahnverkehr, durch die Nähe der Mainmetropole entwicklungsfähig für Industrie und sonstiges Erwerbsleben ist Fechenheim (wohl abgeleitet von Vach-Fischwehr) seit langen Jahren schon eine Stätte regen Lebens in wirtschaftlicher wie geistiger Beziehung.

Trotz der Bedeutung als größte Landgemeinde des Kreises Hanau wie des Regierungsbezirks Cassel und dem industriellen Aufschwung, den Fechenheim in den letzten 40 Jahren genommen, ist es bis heute nicht sehr bekannt, selbst nicht in der näheren Umgebung. Das hat seine Ursache in dem Umstand, daß die für unseren Ort hauptsächlich in Frage kommende Bahnstation die Bezeichnung „Mainkur“ führt, und es auch bis heute nicht gelungen ist, eine Aenderung dieser Bezeichnung zugunsten Fechenheims herbeizuführen.

Wie in allen wichtigen Gemeindefragen die Firma L. Cassella & Cie. bzw. deren Bevollmächtigte in der Gemeindevertretung bisher ihren Willen durchsetzten, so auch in der Bahnhofsangelegenheit, die eine Umbezeichnung der Station in Mainkur-Fechenheim bezweckte. Das geschäftliche Interesse der Firma war ausschlaggebend für die maßgebende Behörde bei ihrer Entscheidung, den bisherigen Zustand beizubehalten, und die Wünsche des größeren Teils der Einwohnerschaft unberücksichtigt zu lassen.

Vor der Begründung der Farbwerke von L. Cassella & Cie. im Jahre 1870 war Fechenheim ein Bauerndorf wie die Nachbargemeinden auch; denn Industrie war, ausgenommen das Portefeuillegewerbe, fast garnicht vorhanden. Neben der Landwirtschaft war allerdings auch das Bauhandwerk vertreten, und im benachbarten Frankurt und Offenbach fanden zahlreiche Arbeiter der baulichen Berufe Beschäftigung und Brot. Vor dem Entstehen der Farbwerke, die wohl in wirtschaftlicher und politischer Beziehung maßgebend für die Entwicklung der Gemeinde waren, aber in sanitärer Beziehung unverkennbare Nachteile zeitigt haben, war Fechenheim ein gern besuchter Platz für Ausflügler von Offenbach und Frankfurt. Besonders auf der Mainkur, in Petermanns Garten, wimmelte es Sonntags von Fremden. Die Mainkur ist historischer Boden, auch für die Turnsache; und kein Geringerer als der Turnvater Jahn, der in Frankfurt als Mitglied des Bundestages weilte, fand sich anlässlich einer Turnerzusammenkunft in obengenanntem Lokal ein, um mit seiner Gegenwart die gepflogenen Verhandlungen zu fördern und zum Gelingen der angestrebten Vereinigung aller Turnvereine zu einer Interessengemeinschaft beizutragen.

Das Hospital „Zum heiligen Geist“ zu Frankfurt a. M. unterhielt lange Jahre auf der Mainkur im Hause des eingegangenen Wirtschaftsbetriebs von Petermann ein Erholungsheim, denn der schöne Garten unmittelbar

am Main war sehr geeignet für eine solche Anlage. Mit der zunehmenden Verschlechterung der Atmosphäre durch die nahen Farbwerke ergab sich die Notwendigkeit, das Genesungsheim aufzuheben; der schöne Garten wurde industriellen Interessen geopfert und es entstand dort ein ausgedehnter Kohlenlagerplatz, anschließend an den von der Firma Cassella & Cie. errichteten Schiffshafen.

Ueber den Ursprung und die erste Zeit des Bestehens von Fechenheim läßt sich heute Bestimmtes nicht nachweisen. Doch steht fest, daß die erste Ansiedelung schon zur Regierungszeit Karls des Großen existiert hat. Urkundlich wird es schon 882 erwähnt, in welchem Jahre die Kirche mit ihren Zehnten und Einkünften an die Salvator-Kapelle zu Frankfurt (jetzigem Dom) geschenkt wurde.

Fechenheim war im Mittelalter, wie viele der benachbarten Landorte des Maingaus, befestigt; an 3 Seiten war es von einer Mauer und einem Graben, dem Haingraben, umgeben, und nach dem Mainufer schützte den Ort eine undurchdringliche Dornhecke. Der einzige Aus- bzw. Zugang war an der nach Frankfurt führenden Pfortengasse, jetzigen Taunusstraße. Die letztere Straßenbezeichnung ist erst neueren Datums, und hieß jene Straße vor der Neubezeichnung noch vor etwa 30 Jahren nicht anders als „Die Pforte“.

In der Rechtspflege unterstand Fechenheim der Zentgrafschaft „Bornheimer Berg“.

Das Jahr 1257 brachte wiederum einen behördlichen Akt, der das Kirchenwesen betraf, und wurde zur Erinnerung an diesen Vorgang das alljährliche Kirchweihfest (Kirmes) eingeführt; der damals festgelegte Tag des Festes ist heute noch maßgebend.

Das Jahr 1481 ist für unsere Gemeinde bemerkenswert geworden durch die Schaffung der Gerichtsstätte zu Bergen anstelle der aufgelösten Gerichtsbarkeit „Bornheimer Berg“, und wurde Fechenheim der neuen Institution zugeteilt.

Durch einen Erbvertrag fiel Fechenheim im Jahre 1736 an die Grafschaft Hessen-Cassel, 1803 wurde es kurhessisch und seit dem Jahre 1866 glorreichen Angedenkens hat es der preußische Aar unter seine schützenden Fittiche genommen.

Unter den großen Kriegen im 16. und 17. Jahrhundert hatte Fechenheim nicht wenig zu leiden. Wiederholt wurde der Ort durch große Brände bis auf wenige Häuser zerstört. Die Pest und andere Seuchen räumten um die Zeit des 30jährigen Krieges furchtbar unter der Einwohnerschaft auf. Von 206 vor Beginn des letztgenannten Krieges fiel die Einwohnerzahl auf 103 im Jahre 1637. Als einziger Zeuge aus jener bewegten Zeit ist der Gemeinde eine Glocke der evangel. Kirche erhalten geblieben, die nach dem eingegossenen Entstehungsjahr das ehrwürdige Alter von über 500 Jahren hat.

Mit der besseren Ausgestaltung der Landstraßen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kam auch einige Industrie nach Fechenheim; es entstanden eine Taffetweberei, eine Rahmenfabrik, später noch eine Pelucheweberei, die aber alle wieder nebst der historischen Tuttenmacherei von der Bildfläche verschwunden sind.

Das Jahr 1847 verzeichnet den Bau der Eisenbahn Frankfurt-Ost--Hanau und die Errichtung der Station Mainkur, so benannt nach der Krümmung des Mains an dieser Stelle, volkstümlich „Kur“ genannt.

Der Verkehr über den Main nach der Nachbarstadt Offenbach wurde seit dem Jahre 1817 durch eine hölzerne Schiffsbrücke bewerkstelligt; die jetzige steinerne Brücke wurde 1887 ihrer Bestimmung übergeben.

Wie an anderer Stelle erwähnt, hielt um das Jahr 1870 die Industrie in unserem Orte erneut ihren Einzug. Neben dem Riesenbetrieb der Farbwerke, die heute etwa 3000 Beamte und Arbeiter beschäftigen, entstand eine Lackfabrik, eine wieder eingegangene Seifensiederei und eine Fahrradfabrik, letztere ist auch nicht mehr im Betrieb. Ferner wurden eine Buchdruckerei (und damit die erste örtliche Zeitung) begründet, eine Textilfabrik sowie eine Tabakmaschinenfabrik.

Die Verlegung der Mayfährtschen Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen von Frankfurt nach hier bedeutet eine ganz erhebliche Steigerung der örtlichen Industrie; der Betrieb beschäftigt heute über 600 Arbeiter und hat einen ganz bedeutenden Exportversandt seiner Erzeugnisse.

Nicht unerwähnt soll die örtliche Lederwarenindustrie bleiben, die hunderten der Einwohner lohnenden Erwerb bietet. Mit dem Bau des Frankfurter neuen Ostbahnhofs und des Osthafens eröffnen sich für Fechenheim nicht geringe Aussichten auf eine weitere Ausdehnung der Industrieanlagen bzw. von Handel und Verkehr.

In kommunalpolitischer Beziehung hat Fechenheim im letzten Jahrzehnt ganz hervorragendes geschaffen. Es sei nur an die Erbauung des Elektrizitäts- und Wasserwerks erinnert, an die Kanalisation, mit welcher letzterer einem lang empfundenem Bedürfnis entsprochen wurde. Der Rathausneubau, die Kleinkinderschule, die sich als eine überaus gemeinnützige Einrichtung erweist und durch die Schaffung des projektierten Kinderhorts eine erwünschte Erweiterung erfahren wird, verdienen allgemeine Beachtung. Für Herstellung und Instandhaltung der Ortsstraßen wurden bisher gewaltige Summen aufgewendet. Das Schulwesen erfreut sich der besonderen Fürsorge der Gemeindeverwaltung. Für Schulhausneubauten wurden enorme Summen verausgabt, wenn auch über die Aufwendungen für die zuletzt erbaute „Schillerschule“ in der Einwohnerschaft nicht allgemeine Zustimmung vorherrscht. Die Besoldung der Lehrer steht der in vielen größeren Städten üblichen nicht nach.

Daß mit dem Aufblühen der örtlichen Industrie auch die moderne Arbeiterbewegung einen Aufschwung genommen, ist verständlich; doch ist ein bedeutender Einfluß der Arbeiter auf die Gemeindeangelegenheiten infolge des plutokratischen Wahlsystems zur Gemeindevertretung vorerst nicht zu erwarten. Immerhin haben die wenigen Arbeiter, die in die Gemeindevertretung bisher entsandt werden konnten, vieles im Interesse der minderbemittelten Schichten der Einwohnerschaft zustande gebracht.

Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß Fechenheim einer von den wenigen Orten der preußischen Monarchie ist, wo das den Geldsack respektierende Wahlrecht für die Gemeindevertretung ganz abnorme Zustände herbeiführt. Ein Dutzend Leute verfügen hier über mehr Rechte, wie hunderte der übrigen Gemeindeglieder. Den Eigentümern des größten

Industrieunternehmens am Platze wird ein Einfluß auf die Gemeindeverwaltung eingeräumt, der im Widerspruch zu dem allgemeinen Rechtsempfinden steht. Die wirtschaftliche Abhängigkeit weiter Kreise der Einwohnerschaft von den Farbwerken hat zur Folge, daß man sich auf bürgerlicher Seite mit dieser politischen Ungeheuerlichkeit resigniert abfindet und eine energische Opposition gegen dieselbe der Arbeiterpartei allein überläßt.

Fechenheim hat sich im Laufe der letzten 40 Jahre sowohl räumlich, wie auch in der Einwohnerzahl ganz rapid entwickelt. Von 888 Einwohnern im Jahre 1817 stieg diese Zahl auf 1400 im Jahre 1870, auf 3030 i. J. 1890, 4100 i. J. 1895, 6211 i. J. 1900, 7621 i. J. 1905 und heute dürfte die Einwohnerzahl wohl 8700 betragen. Bei der sich vollziehenden Annäherung von Frankfurt und Fechenheim durch den Osthafenbau und Umgestaltung der östlichen Bahnbofsanlage, die eine Menge neuer Industrie- und Handelsbetriebe dort erstehen lassen, ist mit einer weiteren aufsteigenden Entwicklung Fechenheims zu rechnen.

Die Einwohnerschaft Fechenheims hat sich bei festlichen Anlässen bisher immer als interessiert und besonders gastfreundlich gezeigt. Möge diese Tatsache auch bei dem bevorstehenden ersten größeren Feste der „Freien Turnerschaft“ in die Erscheinung treten und die fremden Turngenossen, wenn das Fest vorüber, den Eindruck mit fortnehmen, daß Fechenheim seinen guten Ruf, ein gastlicher Ort zu sein, mit Recht genießt.

# PHILIPP EWALD

Fechenheim am Main, Langstr. 114.

Telephon No. 356, Amt Offenbach.

## Konditorei

Crème- und Schlagrahmsachen, sowie die feinsten Schokoladen u. Bonbons.

## Brot- und Feinbäckerei

SPEZIALITÄT: Reines Kornbrot

Patentiert Kornblume No. 119439.

Ferner:

Butter-, Form- u. Mandelkuchen  
stets vorräfig.

# Brauerei J. J. Jung Erben Frankfurt a. M.

empfiehlt ihre aus  
feinsten Rohmaterialien hergestellten

## LAGER- UND EXPORTBIERE

in Gebinden und Flaschen (Brauereifüllung)  
in anerkannt vorzüglicher Qualität



Ausshank auf dem Festplatz

# Hermann Sorbe

Erste Fechenheimer Schnellschuhsohlerei  
und Schuhmacherei

mit mechanischem Kraftbetrieb  
Ankergasse 4

empfiehlt sich bestens und billigst

## Gasthaus

# Zum Frankfurter Hof

Frankfurter Landstraße  
Besitzer Anton Puth

\*\*\*

Prima Lagerbier aus der Brauerei Binding  
Reine Weine — Selbstgekelterten Aepfelwein

Vorzügliche Speisen

Schöne, modern eingerichtete Lokalitäten  
Geräumiges Kolleg :: Schöner Garten

\*\*\*

Allen Festbesuchern bestens empfohlen

Ältestes Friseur-Geschäft am Plage

Empfehle meinen

## Rasier- u. Frisier-Salon

für Herren und Damen

bei prompter und billiger Bedienung zur gefl.  
Benutzung. Sämtliche Toilette-Artikel. Prima  
Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen

### Math. Schäd, Fechenheim

Herren- und Damen-Friseur

Schäfergasse 4

Schäfergasse 4

# M. Kellermann

## Uhrmacher

## Fechenheim

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren, sowie Gold-, Silber- u.  
Alfenidewaren. Optische Artikel

Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

*Fr. Wilh. Eschmann*  
*Fechenheim a. M., Station Mainkur*

TELEPHON  
Amt Offenbach a.M.  
No. 465

Anschluss mit  
Frankfurt a. M.

*Möbelfabrik und Spezialgeschäft*  
*für Laden-, Hotel- und Wirtschafts-*  
*Einrichtungen, Eisschränke etc.*

## Gasthaus „Zum Engel“

Besitzer Philipp Kaiser

■ ■ ■

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

**Prima helles und dunkles Bier**  
aus der **Brauerei Nikolai Hanau**, Hofbrauhaus

Reine Weine

Pa. selbstgekelterten Aepfelwein

**Freundliche Wirts- und Vereins-Lokale**

Gedeckte Gartenhalle  
**Gartenwirtschaft**  
und Kegelbahn

## HEINRICH BÖFF

Gegr. 1874 **Flaschenbierhandlung** Gegr. 1874  
**Fechenheim a. M., 1 Wiesenweg 1**

empfeilt hierdurch jedermann, welcher auf  
ein **gutes, geschmackvolles Bier** reflektiert

### **la Lager- und Export-Bier**

aus der **Brauerei Binding, Frankfurt a. M.**

### **la Aepfelwein**

aus der **Kelterei von Wilh. Kühn, Fechenheim a. M.**

sowie **Selterswasser**

==== **Lieferung frei ins Haus** ====

## Brot- und Feinbäckerei

mit elektrischem Betrieb

## Café und Konditorei Jacob Wörn

**Fechenheim a. M., Taunusstr. 8**

empfeilt alle Sorten Backwaren, sowie  
Kuchen und alle Konditorei-Artikel aus  
eigener Bäckerei. Ferner **Medizinal-Ei-**  
**weiß, Phosphor-Zwieback**, alleiniger Her-  
steller für Fechenheim a. M. =====

**Prompte Lieferung frei ins Haus**

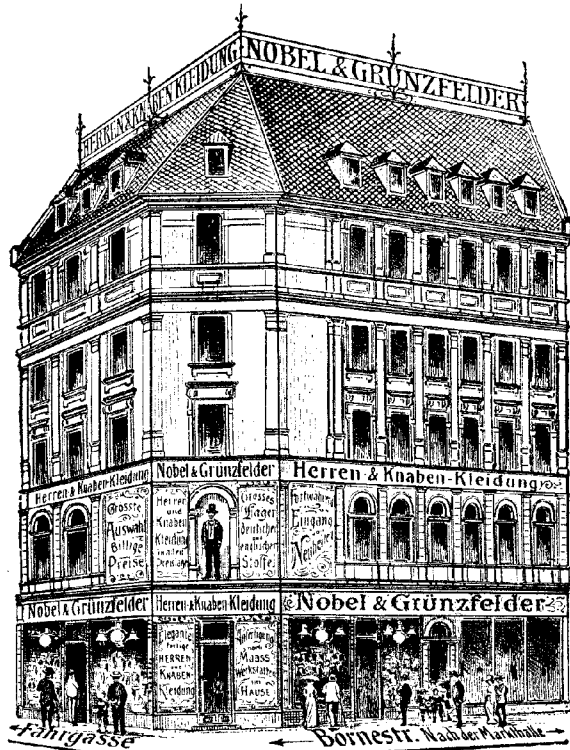
# Nobel & Grünzfelder

Frankfurt a. M. • Telephon 5274

An der Konstabler Wache (Ecke Markthalle-Fahrgasse)

Spezialhaus für elegante fertige  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Anfertigung nach Maß



Verkauf zu billigen, streng festen Preisen



## Das Turnen in Fechenheim und die Entstehung des Vereins „Freie Turnerschaft“.

Das Fest der Bannerweihe der Arbeiterturner in unserem Orte darf als ein Ereignis von besonderer Bedeutung gewürdigt werden und macht es erwünscht, den Festteilnehmern in gedrängter Form eine Darstellung über die Entwicklung der lokalen Turnbewegung zu geben und die wichtigsten mit derselben im Zusammenhang stehenden Vorkommnisse hierbei mit zu erwähnen.

Der Wert des Turnens in gesundheitlicher wie ethischer Beziehung ist in Fechenheim schon früh erkannt und gewürdigt worden. Ansätze zur Gründung eines örtlichen Turnvereins finden wir schon in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, doch mußte eine Realisierung des Gedankens unter den damaligen politischen Verhältnissen, wo die Reaktion jede Volksbewegung in brutaler Weise niederhielt, unterbleiben. Erst das Jahr 1860 brachte die Möglichkeit, den Gedanken in die Tat umzusetzen, und den ersten lokalen Turnverein, der heute noch besteht, zu gründen.

Daß die Turnvereine damals sich nicht der besonderen Gunst und Huld der herrschenden Gewalten zu erfreuen hatten, ist bekannt; vermutete man doch in Erinnerung der revolutionären Betätigung von Turnvereinen während der Jahre 1848—49 in denselben auf lange Zeit nach jener Volksbewegung noch staatsgefährliche Gebilde, die eine peinliche, polizeiliche Ueberwachung erheischten.

Das Jahr 1885 brachte uns die Gründung eines zweiten Turnvereins. Anlaß gaben hierzu persönliche Differenzen innerhalb des älteren Vereins, die den Austritt einer größeren Anzahl von Mitgliedern im Gefolge hatten. Diese kamen nun als Gründer des neuen Vereins „Vorwärts“ in Betracht, der auch bald Aufnahme im Verband der „Deutschen Turnerschaft“ fand. Der Turnbetrieb gestaltete sich um jene Zeit in beiden Vereinen günstiger wie dieß heute der Fall ist, wie überhaupt heute das Interesse an der aktiven Betätigung in den Turnvereinen gegen früher sehr zurückgegangen ist. Die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinung wird man in dem Umstand suchen müssen, daß eine Reihe von Sportszweigen ins Leben getreten sind, die dem Turnen aus erklärlichen Gründen Konkurrenz bringen mußten.

Während früher nur Gesang- und Turnvereine dominierten, finden wir heute an jedem größeren Orte Radfahrervereine, Schützenvereine, Fußballklubs, ausgesprochene Vergnügungsvereine, wo die Möglichkeit zur Betätigung vorliegt, auch Rudervereine u. a. m., die das Interesse der breiten Masse absorbieren.

Nachdem sich die Vereine der Deutschen Turnerschaft zu staats-erhaltenden Faktoren im Volke entwickelt hatten, die sich von niemandem an Patriotismus und Byzantinismus übertreffen lassen, trat auch in ihrer Bewertung durch die staatlichen Organe und Behörden ein Umschwung zugunsten der ersteren ein. Die Sache der Deutschen Turnerschaft fand und findet heute noch mehr die weitgehendste Unterstützung und Förderung von seiten der staatlichen Organe sowohl wie auch durch die Handlanger der herrschenden Klasse. Verfolgen wir indes die Entwicklung des Turnbetriebs in jenen von allen Seiten unterstützten Turnvereinen, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß derselbe durchaus nicht Schritt gehalten hat mit der Ausdehnung und materiellen Gestaltung der beiden Vereine. Der Erfolg blieb hinter den Erwartungen, die man an Turnvereine, als Faktoren zur Förderung der Volksgesundheit stellt, weit zurück. Mit einer großen Mitgliederzahl zu prangen, wie es hier geschieht, liegt also kein Anlaß vor, denn diese kommt bei der praktischen Bewertung des Turnens nicht in Betracht.

Bei dem Aufschwung, den die moderne Arbeiterbewegung auch in Fechenheim genommen, konnte es nicht ausbleiben, daß sich eine Scheidung der Geister in den Turnvereinen vollziehen mußte. Es ging nicht länger an, daß organisierte Arbeiter Gepflogenheiten und Betätigungen als Turner mitmachten, die im Widerspruch mit ihrer Auffassung der Turnsache und Turnpflege standen. Daß es bei dem jüngeren der beiden Turnvereine zum Bruch kam, bleibt verständlich, weil in diesem das proletarische Element mehr in die Erscheinung trat, wie in dem mehr vom besser situiertem Bürgertum beherrschten älteren Verein.

Die Gründung eines Zweigvereins des Arbeiter-Turnerbundes war nunmehr aktuell geworden, und am 10. August 1904 fand die erste Versammlung aller Interessenten im Gasthaus „Zum Engel“ statt, in der sich auch die Konstituierung des Vereins vollzog. Von den eingezeichneten Gründern des Vereins waren 40 erschienen, die sich zunächst mit der Frage, wie sich der junge Verein nennen solle, beschäftigte; man entschied sich für die Bezeichnung „Freie Turnerschaft“ Fechenheim. Es erfolgte nunmehr die Wahl des Vorstandes und der weiteren Funktionäre für den Turnbetrieb. Zum 1. Vorsitzenden wurde Turngenosse Heinrich Mayer sen., der sich um das Zustandekommen des Vereins sehr verdient gemacht, einstimmig gewählt. Als erster Turnwart wurde Turngenosse Hermann Stein, als zweiter Heinrich Müller bestätigt. Die Turnstunden fanden im Gasthaus „Zum Engel“ statt und war die erste von 22 Turnern besucht. Entsprechend der weiteren fortschreitenden Entwicklung des Vereins gestaltete sich auch der Turnbetrieb zufriedensstellend und konnte man allseitig ein reges Interesse der Mitglieder an der Vereinssache, ein Vorwärtstreben im allgemeinen verzeichnen.

Das Jahr 1905 brachte uns die Gründung eines dritten deutschen Turnvereins, das Ergebnis von Zerwürfnissen im zweitältesten deutschen Turnverein. Es muß als bedauerlich bezeichnet werden, daß diese Gründung zustande kam in Anbetracht des Umstandes, daß die Hauptakteure bei derselben organisierte Arbeiter waren, deren Pflicht es gewesen wäre, an der weiteren Erstarkeung des Vereins „Freie Turnerschaft“ mitzuarbeiten. Der junge Turnverein, der es natürlich auch fertig brachte, Anschluß bei

der Deutschen Turnerschaft zu suchen und zu finden, ist z. Zt. als erfolgreicher Vertreter der Turnsache gegenstandslos geworden. Nach Lage der Verhältnisse mußte sich das Schicksal dieses Vereins so gestalten, denn die vorwärtstrebenden Arbeiter suchen Anschluß bei der „Freien Turnerschaft“ und das indifferente Element am Platze fühlt sich in den größeren Vereinen der Deutschen wohl. Persönliche Reibereien haben dann noch das Nötige zum Zerfall des Vereins beigetragen.

Wenn von unliebsamen Vorkommnissen bei den deutschen Turnvereinen berichtet wird, so soll damit nicht der Glaube erweckt werden, daß bei dem Verein „Freie Turnerschaft“ jederzeit ein Idealzustand geherrscht hätte. Auch dem festgebenden Verein sind Stürme und bewegte Zwischenfälle nicht erspart geblieben worden, doch behielt der Einigkeitsgedanke, die Voraussetzung für jeden Erfolg, immer wieder die Vorherrschaft und bewahrte den Verein vor folgenschweren Krisen.

Dank der günstigen Weiterentwicklung des Turnbetriebs mußte im Jahr 1906 an die Beschaffung größerer Räumlichkeiten, wie dem Verein solche bis dahin zur Verfügung standen, gedacht werden und wurde beschlossen, in die Wirtschaft „Zum Kaiser Friedrich“ überzusiedeln.

Die Beteiligung des Vereins an den Kreis- und Bezirksfesten der letzten fünf Jahre brachten demselben jedesmal schöne turnerische Erfolge und diese steigerten den Eifer und die Hingabe der Turngenossen für die Turnsache in erheblichem Maße.

Wenn der Verein „Freie Turnerschaft“ heute stark und gekräftigt dasteht und allen Anfeindungen und Hindernissen Trotz bieten konnte, verdankt er dies in erster Linie der umsichtigen Leitung und der tatkräftigen Unterstützung derselben von seiten der Mitglieder. Dank und Anerkennung sei an dieser Stelle allen ausgesprochen, die ihr ganzes Können in den Dienst der guten Sache gestellt und mit dazu beigetragen haben, daß der festgebende Verein heute im großen Ganzen des Arbeiter-Turnerbundes eine achtungsgebietende Stelle einnimmt.

Nicht unvergessen sollen die Toten des Vereins sein, die sich um das Aufblühen desselben nach Kräften Verdienste erworben haben. —

\*

Der Verein „Freie Turnerschaft“ trägt mit der Beschaffung eines Banners lang gehegten Wünschen des größeren Teils seiner Mitglieder Rechnung, und kann mit Genugtuung konstatiert werden, daß auch diejenigen Turngenossen, die ein solches Symbol der Einmütigkeit entbehren zu können glaubten, sich dem betr. Beschluß gefügt und an den Vorbereitungen zur Bannerweihe tatkräftig mitgearbeitet haben. Durch die freundliche Unterstützung der Frauen und Mädchen, sowie sonstiger Gönner und Gönnerinnen des Vereins wurde diesem die Verwirklichung des Wunsches nach einem Banner wesentlich erleichtert; gleichen Dank verdienen jene, die diese für den Verein so hochwertige Angelegenheit wirksam gefördert haben.

Mit der Anfertigung des Banners wurde die altbekannte renommierte Fahnenstickerei von Otilie Otto in Leipzig beauftragt und wird sich daselbe als ein vollendetes Kunstwerk dem Beschauer präsentieren, das in der Anordnung der Farben, der symbolischen Auffassung und der ornamentalen Ausstattung allen Anforderungen gerecht wird.



Mit der stattlichen Zahl von 220 Mitgliedern begehrt der Verein seine Bannerweihe, ein Beweis für die Beliebtheit, deren er sich bei den Arbeitern erfreut. Bei der großen Zahl von Vereinen am Orte, die sich doch ausschließlich aus Arbeitern rekrutieren, besonders der jugendlichen Sportvereine, ist ein Mitgliederzuwachs von 160 Mitgliedern innerhalb 7 Jahren bei einem Turnverein eine erfreuliche Erscheinung. Doch soll auch die unerfreuliche Seite der Medaille Erwähnung finden, indem die Zahl der turnenden Mitglieder nicht im normalen Verhältnis zu der Gesamtmitgliederzahl des Vereins steht. Auch wird es sich als notwendig erweisen, dem Mädchenturnen mehr Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen, nachdem heute alle leistungsfähigen Turnvereine dasselbe als eine unumgängliche Aufgabe erkannt haben.

Möge das Fest der Bannerweihe dem Verein „Freie Turnerschaft“ Erfolge nach jeder Richtung hin bringen und ihm vermehrte Achtung und Wertschätzung bei allen verschaffen, die das Turnen als gesundheitsförderndes Moment erachten ohne jede Nebenabsichten, wir wir solche noch bei den sogenannten nationalen Turnern vorfinden. In der Einigkeit, in dem Bewußtsein, einer guten Sache zu dienen, liegt unsere Stärke und die Aussicht auf den Erfolg. Nichts wird die gesunde Entwicklung des Vereins, sein Streben nach dem gesteckten Ziele aufhalten können, wenn alle Mitglieder, wie bisher auch fernerhin sich ihrer Pflichten bewußt bleiben, das gute Einvernehmen unter sich pflegen und nur das eine im Auge behalten: Immer strebe zum Ganzen, als helfendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an.

## Moderne Druckfachen

für alle Zwecke liefert stets  
in ein- und mehrfarbiger  
Ausführung bei mäßigen  
Preisen

# FR. EBERLING

Akzidenzdruckerei  
FECHENHEIM AM MAIN

# Gasthaus „Zum Anker“

Besitzer: Adam Schmidt, Zimmermeister  
Fechenheim a. M., Ankergasse 1  
Telephon 1328 Amt Offenbach a. M.

Prima Bier aus der Brauerei  
Kempff in Frankfurt a. Main  
Bayrisch Bier der Brauerei  
Stein in Alzenau

Selbstgekelterter Apfelwein  
Keinen Rot- und Weißwein  
Branntweinausgang

Vorzügliche kalte und  
warme Speisen

Schöne der Neuzeit entsprechende Kegel-  
bahn • Schießstand • Gartenwirtschaft  
mit überdeckter Halle • Schöner Saal,  
sowie Vereinslokale u. große Stallungen

# Adam Ph. Eschmann

Kunst- und Handlungärtner  
Fechenheim a. M., Langstrasse 97

Pflanzen=Dekoration für Festlichkeiten.

Geschmackvolle Ausführung aller Bindereien  
in lebenden Blumen wie Buketts, Kränzen usw.

Anlegen und Unterhaltung von Gärten  
und Grabstätten.

Gasthaus

## 'Zum weissen Löwen'

Haingrabenstrasse 12

Besitzer: Heinrich Puth

Empfiehl ein vorzügliches Bier aus der  
Brauerei Kempff. :: Prima Aepfelwein.  
Reine Weine. Vorzügl. bürgerliche Küche.

:: Neuestes Orchestrion am Platze. ::



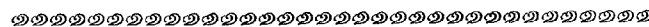
Rauche Dein Pfeifchen mit stetem Vergnügen,  
Trinke Dein Gläschen mit männlichen Zügen,  
Hast Du ein Liebchen, so lieb es getreu,  
Und rauch eine Zigarre von **Philipp Lotz**  
dabei.

===== Langstraße 100 =====



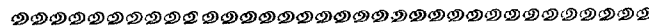
## *Andreas Diem, Friseur*

*Fechenheim a. M., Langstrabe No. 107*



*Anfertigung sämtlicher Haararbeiten*

*Damen-Frisieren in und außer dem Hause*



*Zigarren :: Parfümerie*

# Julius Obernzenner

Frankfurt a. Main

Zeil 73-79 ♦ Baugraben 4-10



Manufaktur- und Weisswaren, Wäsche  
Damen- und Kinder-Konfektion  
Teppiche, Gardinen

Betten- u. Schlafzimmermöbel

# Gasthaus „Zur Mainlust“

Fechenheim a. M., Lindenplatz

Besitzer Ph. M. Puth



Prima Lagerbier aus der Röderberg-Brauerei

Selbstgekelterter Apfelwein

Vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit

Kolleg für Vereine

Schöner am Mainufer gelegener Garten

**Billiges Logierhaus für Arbeiter**

# Friedrich Schack

Fechenheim a. M.

Langstraße 99

Langstraße 99

empfiehlt

## Feine Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität in rohem und gekochtem  
Schinken, stets frisch und beste Qualität

# JEAN PUTH

Mechaniker

Fahrräder, Nähmaschinen  
Gramophone, Schallplatten

Fahrrad- und Nähmaschinen-  
Zubehörteile :: Reparaturwerkstätte

Ferner empfehle ich den Turngenossen  
mein reichhaltiges Lager in

Zigarren, Zigaretten und Tabak

☛ nur **Langstr. 95** ☛

Fechenheim am Main

# Schuhwarenhaus Georg Bauer 105 Langfr. 105



Spezial-Geschäft  
für  
sämtliche Schuhwaren

## Das Arbeiterturnen.

Den Interessenten am Feste der „Freien Turnerschaft“ dürfte eine knappe Beschreibung über den Werdegang des Arbeiter-Turnerbundes willkommen sein. Im Nachstehenden wollen wir versuchen, diesem Thema gerecht zu werden. Das, was wir zu sagen haben, wird nicht nur den Turnern, sondern auch allen Arbeitern, die das Fest besuchen, von Interesse sein, weil nur zu wenig geschieht, um das Wesen der freien Turnerei vor der Öffentlichkeit darzustellen.

Wollen wir aber von der „freien Turnerei“ reden, so müssen wir — um ihren Gegensatz zur deutschen Turnerei festzustellen — bis auf die Anfänge der Turngeschichte zurückgreifen.

Friedrich Ludwig Jahn, ein Pastorssohn aus dem Grenzgebiet von Preußen, Mecklenburg und Hannover, hatte aus eigener Anschauung das Elend der feudalen Kleinstaaterie kennen gelernt und dann am eigenen Leibe auf Deutschlands Universitäten genug von der jeden höheren Geistes baren Stumpfheit der Jugend gesehen, um den Zusammenbruch der verrotteten deutschen Staaten und Staatlein unter dem Ansturm Napoleons zu begreifen. Aber er liebte sein Volk und wollte eine bessere Zukunft für dasselbe. Wer die Zukunft will, der muß die Jugend haben. Um die Jugend zu gewinnen, ersann Jahn das Turnen.

Körperübungen mancher Art hat es schon vor Jahn gegeben. Jahn war der erste, der die Körperübungen zusammenstellte, um sie planmäßig anzuwenden und so nicht nur den Körper, sondern auch den Geist der Jugend zu erziehen. Wer seinen Körper nicht beherrscht, bleibt feige, schlaff, sklavisch, weibisch und dumm. Wer seine Glieder im Schwung und Sprung, in Gang und Lauf, auf der Erde und am Gerät zu üben weiß, der bekommt Selbstgefühl, der dünkt sich ein Mann, der Freiheit würdig. Der läßt sich nicht ducken und treten. Er wird ein ganzer Mann und als solcher strebt er nach Freiheit und Recht für sich und die Seinen. Solche Jünglinge und Männer wollte Jahn. Er schuf sie sich in seinen „ungebleichten Rackern“. Ihnen legte er dann die Ideale in die Brust, die sein Herz bewegten und die sie erkämpfen sollten. Ein einiges Deutsches Reich, mit männlichem, für die Freiheit erglühendem Volke! So war Jahns Idee: Das Turnen ist das beste Mittel, die Jugend zur Freiheit zu erziehen.

Die Saat, die Jahn säte, ging bald auf. In ganz Deutschland wurde geturnt. Eine für Freiheit und Recht und ein glückliches Vaterland schwärmende Jugend wuchs auf. Als dann der Krieg gegen Napoleon I. kam, der die Freiheit des Volkes bringen sollte, aber nur für die Fürsten zum Vorteil ausschlug, da standen zahlreiche Turner in den Reihen der Landwehr und die besten der Lützower waren vom Turnplatz zu den Waffen geeilt.

Solange sie den Korse fürchten mußten, hatte den Fürsten die Turnerei und der Eifer der Turner gefallen. Kaum war die Gefahr vorbei, da gefiel ihnen die Turnerei nicht mehr. Erziehung des Volkes zur Freiheitsliebe, die konnte kein Fürst gebrauchen, der seine Versprechungen

vergaß und sein Volk um die verheißene Freiheit prellte. So wurde der Retter unbequem, so witterte man in der Freiheitsschule vom Turnplatz die Revolution und so beeilte man sich, sie zu unterdrücken.

Das Turnen wurde verboten, das Turnlied verpönt, die Turnplätze sperrte man, auf die Turner hetzte man die Büttel und ihren Altmeister schleppte man unter lächerlichen Anklagen vor Gericht. Die Richter fanden keine Schuld an ihm und sprachen ihn frei. Aber sein König, für den er arglos geschwärmt, sperrte ihn trotzdem ein und verwies den endlich Freigelassenen in eine kleine Landstadt, damit er die Jugend nicht zum Turnen „verführe“.

Trotzdem wuchs die Turnerei. Je mehr man sie drückte und verfolgte, desto revolutionärer wurde sie. Wo das Volk um die Freiheit rang, standen Turner an der Spitze. Die Barrikaden von Berlin und Dresden sind Zeugen dafür, der Ruf der Hanauer Turner-Freischaren im badischen Aufstand, der Turner und Studenten in Schleßwig-Holsteins Erhebung ist heute noch unvergessen.

Seitdem ist die Turnerei anders geworden. Ein ehrgeiziger deutscher Herzog veranlaßte 1863 das erste deutsche Turnfest, und als ob die Fürsten selbst da, wo sie unterstützen wollen, alles verderben, ging es mit dem Turnen seitdem bergab. Der Bund, dessen Wiege auf dem Jugend- und Turnfest in Koburg stand, die 1868 endgültig begründete „Deutsche Turnerschaft“ ist an Zahl recht groß, an turnerischem Geist sehr schwach geworden. Nicht mehr Männer des Volkes wie einst, nein, ordenslüsterne Fabrikanten und Geheimräte, strebsame Beamte und politische Abenteuerer, die sich lieb Kind machen wollen, stehen vielfach an der Spitze der Vereine. Nicht mehr von Verherrlichung der Freiheit, Liebe zum Volk, Erziehung der ganzen Jugend zu freien Männern, sondern von Sedanfeiern, das heißt: Verherrlichung des Völkermordes, Spalierbildung und Fackelzügen bei Festen der Großen, Hurraschreien auf Kommando ist bei diesen Turnern jetzt die Rede. Geturnt wird noch, d. h. der Körper wird geübt, aber der Geist der Freiheit, die Liebe zum Volke, denen das Turnen den Platz im Herzen der Jugend sichern sollte, sie sind verpönt und geächtet. Ja man ging noch weiter, die „Deutsche Turnerschaft“ beschloß, daß Leute, die wirklich noch für Freiheit sind, in ihren Reihen nichts zu suchen haben, heraus müssen, und richtet sich mit § 2 ihres Grundgesetzes zum Kampfverein gegen die moderne Arbeiterbewegung ein.

Damit war das Tuch zwischen der „Deutschen Turnerschaft“ und den Arbeitern zerschnitten, die sich politisch nicht mißbrauchen lassen wollten, die nicht auf ihre Liebe zur Freiheit verzichten wollten und daran festhielten, das Turnen als Schule der Freiheit für Körper und Geist zu betrachten. Der Schnitt war geschehen und er war zum Heile. Die Bedrängten und Verfolgten setzten sich zur Wehr. Teils bildeten sie neue Vereine, teils traten sie in ganzen Vereinen aus der „Deutschen Turnerschaft“ aus, weil sie „freie“ Turner sein und bleiben wollten.

So kam am 18. September 1892 der erste Kongreß der „freien Turner Deutschlands“ zustande, der den neuen Bund der Freien, den „Arbeiter-Turnerbund“, aus der Taufe hob. Damals hatte der Bund rund 4000 Mitglieder. Heute zählen wir 1911 und 160 000 freie Turner stehen zu den Fahnen des „Arbeiter-Turnerbundes“. Frisches Leben herrscht in seinen

Reihen und man kann wohl sagen, daß es im Lautschritt vorwärts gegangen ist. Der neue Bund hat sich längst lebensfähig erwiesen, ein neuer Geist, der alte von den „deutschen“ Turnern verleugnete des Vaters Jahn, angepaßt den Forderungen der neuen Zeit, beseelt ihn, ein gut redigiertes Blatt, die „Arbeiter-Turn-Zeitung“ — mit einer Auflage von 108 000 — vertritt die Interessen der Bundesmitglieder. Neben dem Bundesorgan erscheint für die Vertretung der weiblichen Mitglieder die „Freie Turnerin“, Organ für das Frauenturnen, in einer Auflage von über 10 000. Letztere Zeitschrift hat seit Beginn des Jahres 1910 ihren Inhalt um vier Seiten pro Nummer verstärkt. Eine trotz bescheidener Beiträge — es sind keine Kommerzienräte im Bund — gut gefüllte Kasse sorgt für die Opfer ihres Turneilers und ein allgemeines Gefühl der Gleichheit und Brüderlichkeit gibt dem Bunde große Kraft und den Mitgliedern die Ueberzeugung: „Der freien Turnerschaft gehört die Zukunft“.

Diese Ueberzeugung hat auch heute die freien Turner des 2. Bezirks im neunten Kreis zusammengeführt, um eine Heerschau zu halten. Sie ist es, die über dem ganzen Fest, über der turnerischen Arbeit dem fröhlichen Beieinandersein, sowie über dem das Fest umschließenden Vergnügen weht, sie ist es, die auch von dieser Saat zu Ehren der freien Turnerei eine reiche Ernte verheißt. Die freie Turnerei des „Arbeiter-Turnerbundes“ hat die Aufgabe, dem alten Turnvater die Turnerei zurückzuerobern im Sinne der Schenckendorffschen Verse:

Wenn alle untreu werden,  
So bleiben wir doch treu.

## CAFÉ BERBERICH

Fechenheim a. Main, Lindenplatz

Angenehmster Aufenthalt  
Gute Backwaren, Kaffee,  
Tee, Schokolade sowie alle  
sonstigen alkoholfreien  
Getränke : Flotte  
Bedienung

An den Festtagen bis 2 Uhr geöffnet

# Gasthaus Zum deutschen Haus

In der Nähe des Spielplatzes

Besitzer: **Karl Schneider** (Inhaber des Spielplatzes)

Vorzügliches Lagerbier  
der Brauerei Henninger

Selbstgekelterten  
Apfelwein

Reine Weine erster Firmen

Warme u. kalte Speisen  
in guter Qualität  
zu jeder Tageszeit

Eigene Schlachtereier

Schöner Garten und  
Kegelbahn

Der geehrten Einwohnerschaft  
sowie den werten Festgästen  
bestens empfohlen

Don früh 5 Uhr ab Kaffee u. Kuchen  
**Mittagstisch** von 1 bis 3 Uhr



## MAX BECKER Kunst- und Handelsgärtner

Fechenheim (Station Mainkur)  
nächst dem Friedhof  
Blumenladen Langstraße 122

Anfertigung  
aller Arten Blumen-Arrangements  
als Kränze, Jardinières, Bouquets für  
alle Gelegenheiten und Feste etc.  
Blatt- und blühende Topfpflanzen  
Spezialität in Rosenkulturen  
Neuanlage sowie  
Unterhalten  
von  
Gärten und Grabstätten

## Gasthaus „Zum Schützenhof“

Offenbacher Landstrasse

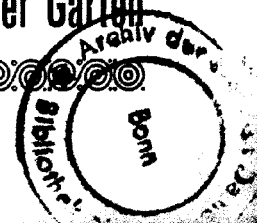
Besitzer Kaspar Auth



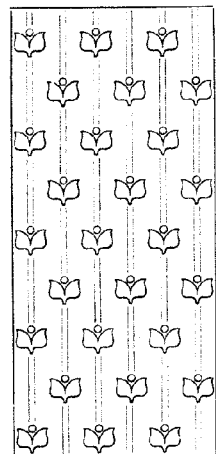
Ausschank von prima  
hellem und dunklem Lagerbier  
aus der Brauerei Kempff

Selbstgekelterter vorzüglicher Apfelwein  
Reine Weine

Geräumige Lokalitäten = Schöner grosser Garten



# Tapetenhaus Langstrasse 94



**Linoleum u. Lincrusta**

**Wachstuch und  
Linoleumaufleger**

**Buntglas-Papier** für Fenster etc.

**Übernahme ganzer Neubauten**  
(Lieferung und Tapezieren)

**Streichfertige Fußbödenlacke**  
empfiehlt

**Karl Eckhardt**

## UNION-DRUCKEREI

G. M. B. H.

Frankfurt a. M., Großer Hirschgraben 17

hält sich zur Herstellung von  
**Druckfaden aller Art**  
geschäftlichen sowie privaten  
Gebrauch bestens empfohlen

Rasche und prompte Bedienung/Saubere Ausführung

# Karl Wolf

Sechenheim, Offenbacherlandstr. 37

empfiehlt feine

## Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: roher und gekochter Schinken.

Größtes Geschäft dieser Branche am Platze.

## Gasthaus „Zur Krone“

Inhaber: W. Gronemeier

empfiehlt helles u. dunkles  
Lagerbier aus der Brauerei  
Beck :: Prima selbstge-  
kelterten Aepfelwein und  
reine Weine :: Geräumige  
Lokale :: Grosser Garten.



# Wilhelm Wildhirt

Offenbach am Main  
Markt 4    Telephon 585

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft in  
**Haushaltungs=Artikeln**

Große Auswahl in

Eß-Service, Kaffee-Service, Wasch-  
Garnituren, Tonnen = Garnituren,  
Emailwaren, Porzellan- u. Steingut

alle Arten Lampen

alle Arten Korbwaren, Kinder- u.  
Sportwagen, Fahrstühle

**Tombola=Gegenstände  
und Geschenk=Artikel**

Stets Neuheiten!    Spottbillig!

☛ Beachten Sie bitte meine Schaufenster. ☛



## Turnen und Spiel im Dienste der Körperpflege.

Von J. Rasch.

In weiten Kreisen des Volkes herrscht über die Bedeutung der körperlichen Uebungen für die Gesundheit und die Entwicklung des menschlichen Körpers noch vielfach Unklarheit. Wohl ist über dieses Gebiet eine große Literatur vorhanden, aber sie ist entweder unbekannt, oder findet nur wenig Beachtung. Anstatt den Stoffwechsel durch Turnen und Spiel zu fördern und so Gesundheit und Wohlbefinden zu erzeugen, greift man noch vielfach zu allerlei Kuren und Mixturen. Selbst in Arbeiterkreisen ist noch die Meinung weit verbreitet, daß der Besuch des Turnplatzes Liebhaberei oder Zeitvertreib sei, sonst aber weiter keinen Zweck habe. Viele sagen: „Wer den ganzen Tag geschafft hat, braucht nicht noch am Abend zu turnen“.

Dieser Ansicht gegenüber muß immer wieder betont werden, daß durch zweckentsprechendes Turnen die gesamte Lebenstätigkeit des Menschen erhöht wird. Zunächst wird das Muskelsystem angeregt und zu verstärkten Zusammenziehungen veranlaßt. Gleichzeitig strömt nach einem bekannten physiologischen Gesetz das Blut in lebendiger Strömung in das Muskelgewebe ein und findet Verwendung zur Neubildung der Muskeln. Der einzelne Muskel wird bei diesem Vorgang fester, straffer und umfangreicher. Das Herz wird in erhöhte Tätigkeit versetzt und zu verstärkten Zusammenziehungen gereizt. Die Blutbewegung wird rascher, die Atmung lebhafter, die Lungen dehnen sich aus, verdorbene Gase werden ausgiebig ausgeschieden, während neue, gesunde, sauerstoffreiche Luft einströmt und die neue Blutbildung fördert.

Das neue gesunde Blut durchdringt den ganzen Körper und erzeugt ein Gefühl von Frische und Lebensfreudigkeit, das jeder Turner kennt. Die durch das Turnen bewirkte Tätigkeit der Brustmuskeln trägt ganz eminent zur Belebung des Atmungsprozesses bei. Die Brust rundet und weitet sich, die Wölbung der Rippen wird größer, die innerhalb des Brustkorbes liegenden Rippen erhalten mehr Raum und Freiheit zu ihrer Ausdehnung und Atmungstätigkeit. So werden die Lungen gestärkt; sie erlangen ein festeres Gewebe und werden in den Stand gesetzt, außergewöhnliche Anstrengungen zu ertragen, schädlichen Witterungseinflüssen und Luftveränderungen zu widerstehen. Daher sind Turnübungen, wenn sie systematisch und regelmäßig betrieben werden, im Verein mit entsprechend guter Nahrung und gesunder Wohnung ein Hauptverhütungsmittel gegen Lungenschwindsucht.

Tausende von Menschen, die schon im Jünglingsalter dieser verheerenden Volksseuche verfallen, könnten dem Leben erhalten bleiben, wenn sie schon im Kindes- und Jünglingsalter durch sachgemäßes Turnen ihren Atmungsorganen die richtige Pflege angedeihen ließen. Wie ungeheuer wichtig für Kinder, Jünglinge und Jungfrauen die Turnübungen sind, erhellt aber auch aus der Tatsache, daß in dem Lebensalter von 14 bis 18 Jahren Lungen und Herz ihren Umfang verdoppeln. Jeder Mensch



sollte deshalb am Turnen regelmäßig teilnehmen, auf daß die Muskulatur gestärkt, die Brust geweitet und gewölbt wird, damit Lungen und Herz in ihrer Entwicklung nicht gehemmt sind.

Das Turnen ist Lebenselixier für jedes Geschlecht, jeden Beruf und alle Lebensalter. Nichts ist verkehrter als die Meinung, daß nach dem 25. oder 30. Lebensjahr das Turnen keinen Zweck mehr habe. Wie falsch solche Meinung ist, beweist das Hämorrhoidalleiden, das sich in diesem Lebensalter mehr oder weniger heftig einstellt und das in Blutstockungen und mangelnder Körperbewegung seine wichtigste Ursache hat. Besonders haben Leute, die während ihrer Berufstätigkeit eine sitzende Körperhaltung einnehmen müssen, darunter zu leiden. Gegen diese Krankheit gibt es kein besseres Vorbeugungsmittel als das Turnen.

Turnen und Spielen kräftigt die Bauchmuskeln und die Muskelhäute, die die Bauchorgane umschließen. Dadurch wird Regelmäßigkeit der Leibesöffnung, sowie eine günstige Einwirkung auf den Verdauungsprozeß erzeugt. Durch die vom Herzen lebendig angeregte Blutzirkulation strömt das Blut schneller durch die Gefäße des Beckens, sodaß es zu Stockungen so leicht nicht kommen kann.

Das Turnen übt einen mächtigen Einfluß auf die Haut, weil dadurch die Hautausdünstung verstärkt wird. Diese Hauttätigkeit entfernt abgenutzte und verbrauchte Stoffe aus dem Körper; sie trägt viel dazu bei, dem Blute seine Reinheit und normale Beschaffenheit zu erhalten. Die Haut ist aber auch der Sitz der Empfindungsnerven, von denen aus die Dinge ins Bewußtsein gebracht werden. Diese Nerven werden gekräftigt und widerstandsfähiger gemacht. Die Haut gelangt zu einem Zustand der Straltheit, Festigkeit und Abhärtung der für die geistige und körperliche Entwicklung von großer Bedeutung ist. Endlich hat das Turnen die Ermüdung des Muskelsystems und dadurch einen ruhigen, festen, erquickenden Schlaf zur Folge, wodurch das Nervensystem ausruht und stets seine Frische behält.

Einen ebenso günstigen Einfluß wie das Turnen übt auf die Stärkung der Nerven das Turnspiel aus. Durch das mit dem Spiel verbundene Tummeln in frischer freier Luft wird die Elastizität des Körpers erhöht, die Nerven erfrischt und so in den Stand gesetzt, die immer intensiver werdende Berufsarbeit zu ertragen.

Gerade die Berufsarbeit stellt an die Nerven größere Anforderungen, während die Tätigkeit der menschlichen Muskeln immermehr der Maschine, dem modernen Produktionsmittel des Industriezeitalters übertragen wird. Früher war die Arbeitsweise naturgemäßer, mehr dem Bau und den Bedürfnissen des menschlichen Körpers angepaßt. Heute heißt es intensiv und schnell arbeiten, damit der Besitzer der Produktionsmittel genügend Profit aus der gemieteten Arbeitskraft des Arbeiters herausholen kann. Die Arbeit ist nur noch Zwang; Neigung und Geschmack des Arbeiters bleiben außer Betrachtung. Geldverdienen, um das Leben zu fristen, ist die einzige Triebkraft, die den Arbeiter in das Joch des kapitalistischen Produktionsprozesses zwingt. Die mit der heutigen Produktionsweise verbundene Arbeitsteilung ist vielfach so einfach, daß sie nur noch einen Teil der Muskulatur des Menschen betätigt, während die übrigen Teile still liegen, oder nur wenig Beachtung finden. Die Naturwissenschaft lehrt uns aber,

daß die Organe des Körpers, die ihrer Bestimmung und der damit verbundenen Bewegung entzogen werden, verkümmern müssen. Bewegung nährt, formt und bildet unsere Organe. Ziehen wir daraus die Konsequenz, so ergibt sich, daß ein Teil der Muskulatur und des Knochengestüses sich einer ausgiebigen Bewegung erfreut, daher kräftig entwickelt wird, während dagegen der andere, bei der Arbeit nicht angestrengte Teil keine Bewegung hat und somit in seiner Entwicklung zurückbleibt.

Da das nährend Blut die weniger bewegten Teile des Körpers nur träge berührt und die abgelagerten Ermüdungsstoffe nicht abschwemmt, so entstehen in diesen Körperteilen allerlei Beschwerden und Krankheiten, die sich allmählich im ganzen Körper verbreiten und eine Schwächung des Gesamtorganismus verursachen. Der heutige Mensch, insbesondere der Arbeiter, muß also diese mangelhafte Bewegung auszugleichen suchen, wenn er seinen Körper erhalten und gleichmäßig entwickeln will. Diesen Ausgleich kann er aber nur durch Turnen und Spiel bewerkstelligen. Bewegung und körperliche Übung ist heute für jeden Menschen ebenso notwendig als gesunde Nahrung, Wohnung und Kleidung; sie ist Naturbedürfnis! Das sollten alle Menschen beiderlei Geschlechts erkennen und darnach handeln.

## **Jeder Arbeiter lese die Volksstimme!**

**Sie allein** vertritt Tag für Tag die Interessen  
der um ihr Recht kämpfenden Arbeiterschaft.

**Sie allein** berichtet über aktuelle Vorgänge  
der Arbeiterbewegung im In- und Auslande.

**Sie allein** übt bei allen Fragen des öffent-  
lichen Lebens eingehende, freimütige Kritik.

Bezugspreis monatlich 70 Pfg. frei ins Haus.

**Frankfurt a. M., Großer Hirschgraben 17.**

# Einladung

zum Besuch und  
zur Besichtigung

unseres Ausstellungshauses  
in Bürgel-Offenbach

## Große Musterzimmer= Ausstellung

als

Speisezimmer | Salons | Schlafzimmer  
Herrenzimmer | Küchen | Wohnzimmer

Feine Dekorationen

Gute Qualität ist die Richtschnur unseres Geschäftes  
Unsere mäßigen Preise werden Sie bewundern!

Kompl. Einrichtungen von Mk. 170 bis  
10000 und höher

Möbel-Industrie  
**A. Wilzbacher**

Prinz Georgstr. 5=7. Stadtteil Bürgel (Straßenbahnhaltestelle)  
Langjähr. Garantie Gegr. 1862 Franko-Lieferung

# Gasthaus „Zum Adler“

Besitzer W. Müller

empfiehlt hell und dunkel Lagerbier aus  
der Brauerei Henninger. Prima selbst=  
gekelterten Aepfelwein nebst grosser  
Auswahl in warmen u. kalten Speisen.

Grosse Lokalitäten. Billard und elektr. Orchestrion.

Schweinemetzgerei mit elektrischem  
Betrieb und Trockenluft-Kühlanlage

**Fr. Wilh. Bingemer**

Langstrasse 121

**Ausschnitt feiner Wurst- und  
Fleischwaren.**

NB. Auf Bestellung werden fein garnierte Platten  
:: jederzeit prompt und billigst geliefert. ::

# Gebrüder Stern

Fechenheim a. M., Langstraße 89

## Herren- u. Knaben-Garderoben

in eleganter Ausführung und jeder Preislage.

### „Bleyle's Knaben-Anzüge“

Moderne Stoffe für Maßanfertigung  
:: Hüfter, Hoden und Waschröcke ::

**Fertige Kinder-Kleider** in allen Größen.  
Damen-Blusen, -Röcke, -Schürzen etc.

**Kleiderstoffe, Manufaktur-**  
:: **Weiß- und Wollwaren** ::

Turner-Hosen, Tricots, Gürtel etc.  
Hüte, Mützen, Kragen, Krawatten.  
Schirme und Stöcke in großer Auswahl.

**Möbel, Betten, Bettfedern.**

Reelle Bedienung :: Billige Preise.

Lieferant des Marken-Konsum-Vereins Fechenheim und  
des Konsum-Vereins für Frankfurt a. M. u. Umgegend.

# J. Dullstein Nachf.

Offenbach a. M., Frankfurterstraße

Größtes Spezialgeschäft für  
**Strumpf-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren**

Spezial-Abteilung für  
**Herren-Moden**

Macco und Normal

**Unterzeuge**  
aller Systeme

Zellen-Stoff  
und Netz

**Unterkleidung**

Unerreichte Auswahl  
in

**Trikot-Hemden**  
mit farbigen Einsätzen

**Herrenwäsche**

Krawatten

Hosenträger

Handschuhe

Strümpfe, Socken

Stöcke u. Schirme

Fantasie-Westen

## Sport-Artikel

für Touristen, Radfahrer, Ruderer, Turner etc.

Unerreichte Auswahl

Billigste Preise

# Deutsche Fahnenfabrik Otilie Otto

## LEIPZIG-GOHLIS

Lieferant des Banners für Freie Turnerschaft Fechenheim

empfiehlt anerkannt **billigst** in **Handstickerei**

### Fahnen, Banner, Standarten

in solidester und stilvollster Ausführung.

Zeichnungen und **Offerten** franko.

Vereins-Abzeichen, Schleifen, Rosetten, Eichenkränze,  
Schärpen, Fahnennägel — Trikothemden, Turnschuhe,  
Trommeln, Lampions, Fackeln, Diplome jeder Art —  
Armbinden, Bandeliere, Schwalbennester, Fahnen-  
spitzen und -Stangen, Dekorations-Plakate etc.

Man verlange unter Angabe des Artikels **Katalog No. 34**

## Blizzard-Barren D.R.G.M.

sowie viele andere **gesehlich** geschützte  
Neuheiten in

### Turn- und Spiel- Geräten aller Art

liefert unter Garantie  
zu niedrigsten Preisen

### Chemnitzer Turngeräte-Fabrik

Julius Dietrich & Hannal

Chemnitz i. Sa.

Begründet 1869

Fernsprecher Nr. 3831



Preisbuch mit 700 Abbildungen nach genauer Bedarfs-Angabe  
Auf Wunsch Teilzahlung